

Lebensbeschreibung
ref. No.132 B

26. Sept. 1937.
Emil Geb. 1914 Bürgerort B:

Meine Eltern hab ich nie gekannt, denn ich wurde als ich 3 Jahre alt war, zu einem Bauer verkostgeltet. Das war ~~xxxx~~ in Scherz im Aargau. Ich bin von anfang an immer ein armer Teufel gewesen. Die Heimatgemeinde hat mir nie etwas danachgefragt und ich habe auch nie etwas bekommen von ihr. Darum mag ich auch nichts wissen von ihnen. Hätte ich eine Mutter gehabt, oder wenigstens eine gute Erziehung so wäre ich heute vielleicht auch nicht in der Strafanstalt Lenzburg. Ich war seinerzeit in Windisch bei Brugg in einer Stellung, dort war ich 3 Jahre. Das waren sehr nette Leute, sie haben immer zu mir geschaut gewaschen geflickt und Ordnung über mich gehalten wie ich ihr eigener Sohn gewesen wäre. Aber nun kam das Unglück über ihn. Er müsste seinen Hof verkaufen und ich musste auch fort. Von dort an, das sind jetzt 1 $\frac{1}{2}$ Jahr seither. Von dort an bin ich ein wenig gleichgültig geworden, und nur aus dem Grunde weil ich keine Leute mehr bekommen hab die ein wenig zu mir geschaut haben. Ich hab nun über die ganze Sache nachstudiert. Dass ich ein wenig auf abwegen gekommen bin vermag ich mich nichts. Ich hatte mich ja auf den Betttag verloben wollen nun war ich wieder hier. Dann hab ich ihr geschrieben auf Weihnachten, denn auf den Frühling muss ich ja heiraten und nur meiner Heimatgemeinde zuleide. Wenn ich hier fertig bin kann ich in Wohlen in die Fabrik, denn meine Braut hat mir dafür gesorgt, damit ich wieder an einem Ort daheim sei. Ich bin jetzt 23 Jahre alt und wenn ich verheiratet bin, so bin ich ganz sicher dass ich ein anderer Mensch werde, als ich es bis jetzt gewesen bin. Und ich hoffe es auch denn es ist jetzt höchste Zeit mit mir. Als ich am 18. Sept. verurteilt wurde, sagte der Präsident zu mir was das eigentlich auch sei mit mir. Da must ich ihm und den Herren meine ganze Lebensgeschichte erzählen. Ich erzählte es ihnen genau so wie ich sie hier geschrieben habe. Dann hatten Sie doch verbarmen gehabt mit mir und verurteilten mich 6 Wochen, wo ich sonst noch mehr bekommen hätte. Ich must ihnen aber versprechen, nicht wieder unter die Augen zu treten, sonst pfeife es dann ~~xxx~~ anderst. Und ich versprach es ihnen auch. Das ist nun meine Lebensgeschichte, und ich sage noch einmal, hät ich eine Mutter o einen Vater gehabt, so wär es nie so weit gekommen mit mir.